



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Was wollen Separatisten? Der Traum vom eigenen Staat*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



## I.D.2.8

### Internationale Beziehungen – Europäische Integration

# Der Traum vom eigenen Staat – Was wollen Separatisten?

Nach einer Idee von Dr. Anja Joest



© DNY59/E+/Getty Images

In vielen europäischen Staaten gärt nicht nur Unzufriedenheit mit der EU, sondern auch mit dem Nationalstaat. Was hält einen Nationalstaat eigentlich zusammen und warum entstehen separatistische Bestrebungen? Welche Ziele verfolgen Separatisten und wie sind diese zu beurteilen? Diesen Fragen gehen die Lernenden in der vorliegenden Unterrichtseinheit auf den Grund.

---

#### KOMPETENZPROFIL

**Klassenstufe:** 9–10

**Dauer:** 9 Unterrichtsstunden

**Kompetenzen:** den Begriff „Nationalstaat“ analysieren; Ursachen und Folgen von Separatismus herausarbeiten; aktuelle separatistische Konflikte in Europa analysieren; das Modell eines „Europa der Regionen“ beurteilen

**Thematische Bereiche:** Nation und Nationalstaaten, Selbstbestimmungsrecht der Völker, Staatszerfall, föderale Strukturen, Europa der Regionen

---

## Fachliche Hinweise

### Das Thema im Unterricht

In der Europäischen Union erstarben zunehmend separatistische Bewegungen. Besondere Aufmerksamkeit brachte die einseitige Unabhängigkeitserklärung Kataloniens gegenüber Spanien im Oktober 2017. Doch auch in vielen anderen europäischen Regionen gärt es, von Schottland über Flandern bis nach Südtirol. Offen ist, welche Auswirkungen die separatistischen Bewegungen für die Europäische Union haben. Meist werden separatistische Bewegungen als nationales Problem angesehen, aber kann sich die EU gegenüber eskalierenden Konflikten heraushalten? Welche Möglichkeiten gibt es, separatistischen Bewegungen entgegenzuwirken? Diesen Fragen gehen die Schülerinnen und Schüler<sup>1</sup> in der vorliegenden Unterrichtseinheit nach.

### Ursachen von Separatismus

Grundlegend für die Entstehung und Aufrechterhaltung separatistischer Bewegungen ist, dass auf eine wie auch immer dem Gesamtstaat gegenüber andersartige „Identität“ rekurriert werden kann. Sich der eigenen Identität zu vergewissern, scheint ein menschliches Grundbedürfnis zu sein, darum sind die Begriffe „Identität“ und „Nation“ hoch emotional aufgeladen. Dementsprechend berufen sich Separatisten meist auf eine eigene Sprache und Kultur, die vom Mutterstaat nicht oder nicht ausreichend berücksichtigt werden. So gibt es in den meisten der betroffenen Regionen tatsächlich mehr oder weniger große kulturelle und sprachliche Differenzen gegenüber dem Gesamtstaat. Ob diese Eigenständigkeit einen eigenen Staat rechtfertigen kann, lässt sich kaum eindeutig begründen. Gerade in Europa wird zuweilen auch von „Wohlstandsseparatismus“ gesprochen – dann nämlich, wenn eine Region wohlhabender im Vergleich zum Gesamtstaat ist und sich von diesem teilweise finanziell ausgenutzt fühlt. Bei dem in der Vergangenheit von der rechtspopulistischen italienischen Partei Lega Nord propagierten „Padanien“ scheint dies tatsächlich eine treibende Motivation zu sein, denn hier fällt es schwer, einen zusammenhängenden historischen oder kulturellen Raum zu definieren, der dieser Konstruktion entspräche. Sie gründet sich letztlich vor allem auf Abgrenzung gegenüber dem als arm und rückständig angesehenen Süden.

Nicht zuletzt haben Entwicklungen im Zusammenhang mit der Globalisierung zu einer Unsicherheit geführt, die den Wunsch nach mehr Überschaubarkeit weckt. Insofern erscheint Separatismus vielleicht oft schon als bloße Änderung eines unbeliebten Status quo attraktiv.

### Folgen von Separatismus

Obwohl die ethnische und kulturelle Zugehörigkeit immer nur Teil individueller Identität sein kann, führen separatistische Konflikte oft zu Rissen in der Gesellschaft, die sich auch durch Familien und Freundeskreise ziehen. Ein extremes Beispiel für das gewaltsame Auseinanderbrechen eines Vielvölkerstaates ist Jugoslawien. An „ethnischen Säuberungen“ wurde deutlich, welche Auswirkungen die Forderung haben kann, dass eine Ethnie über ein zusammenhängendes Staatsgebiet verfügen müsse. Diese Forderung entspricht aber gerade einem verbreiteten Verständnis des „Nationalstaats“. Dafür, wie erfolgreich eine abgespaltene Region ist, dürften neben der gegebenen wirtschaftlichen Stabilität der Rückhalt in der Region selbst wie auch das Verhältnis zum (ehemaligen) Mutterstaat und die meist damit verbundene Anerkennung im Ausland stehen. Herausragende Beispiele dafür sind im positiven Sinn die Trennung der Tschechoslowakei und im negativen Sinn die Abspaltung Südsudans. Die Trennung von Tschechien und der Slowakei (Tschechoslowakei) stellt ein Bei-

<sup>1</sup> Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im weiteren Verlauf nur noch die männliche Form verwendet. Selbstverständlich ist damit immer auch die weibliche Form gemeint.

spiel für eine insgesamt ungewöhnlich einvernehmliche Teilung dar (siehe dazu auch: <https://www.zdf.de/nachrichten/heute/25-jahre-trennung-tschechoslowakei-100.html>).



Während die Trennung der Tschechoslowakei in die Staaten Tschechien und Slowakei offenbar dazu beigetragen hat, dass sich die „Brudervölker“ gut neu aufgestellt und seither sogar kulturell verstärkt angenähert haben, wird der Südsudan gemeinhin als Failed State betrachtet und die Gründung des Staates hat neue Konflikte provoziert, statt alte beizulegen.

### Situation in Katalonien

Der Konflikt um Katalonien reicht weit zurück. Ein wichtiges Datum für das kollektive Gedächtnis ist der Verlust der Autonomie im Spanischen Erbfolgekrieg am 11. September 1714, an den jährlich mit dem Tag der „Diada“ erinnert wird. Die politische Autonomie wurde Katalonien erst in der Zweiten Republik im Jahre 1932 wiedergegeben und schon kurz darauf durch den Diktator Francisco Franco wieder aufgehoben. Ein neues Autonomiestatut erhielt Katalonien erst nach dem Tod Francos. In der Franco-Diktatur rigoros unterdrückt, durfte das Katalanische nun offiziell wieder verwendet werden. Die katalanische Sprache ist sehr eigenständig und weist Ähnlichkeiten zum Französischen auf. 2006 erhielt die Region ein neues Autonomiestatut, das aber 2010 vom spanischen Verfassungsgericht in Teilen für verfassungswidrig erklärt wurde. Seither gären separatistische Bestrebungen. Auf katalanischer Seite wird die Erinnerung an die Unterdrückung während der bis heute nur unvollständig aufgearbeiteten Franco-Diktatur wachgehalten.

Aktuell ist Katalonien eine von 17 autonomen Gemeinschaften und hat mehr Autonomierechte als die meisten anderen Gemeinschaften. So hat Katalonien beispielsweise eine eigene Polizeieinheit, die Mossos d'Esquadra, verfügt aber über geringere finanzpolitische Kompetenzen als das Baskenland. Daran zeigt sich, dass der spanische Föderalismus asymmetrisch organisiert ist. In den Schulen der Region ist Katalanisch eine Unterrichtssprache neben dem Spanischen. Verstärkt wird der Konflikt zwischen Katalonien und Madrid durch die finanzielle Stärke Kataloniens. In Katalonien ansässige Großunternehmen sorgen für hohe Steuereinnahmen, von denen aber ein großer Anteil nach Madrid fließt. Viele Katalanen sind der Überzeugung, dass sie hiervon nicht genug zurückbekommen. Wer nun in Deutschland über die mangelnde Solidarität des reichen Kataloniens den Kopf schüttelt, sollte darüber nicht vergessen, dass die Arbeitslosigkeit in der Region im Vergleich zur Bundesrepublik immer noch sehr hoch ist. Insofern hat sicherlich auch die wirtschaftliche Krise infolge der 2008 geplatzten Immobilienblase heutigen Sezessionswünschen Vorschub geleistet.

Bereits 2014 wollten die Katalanen über eine Unabhängigkeit abstimmen, doch das Referendum wurde von der Zentralregierung verboten und aus der Volksabstimmung wurde eine unverbindliche Volksbefragung. Auch 2017 verbot die Zentralregierung das Referendum, doch diesmal führten die Katalanen das Referendum trotz angedrohter Sanktionen und des Einsatzes der Polizei durch und erklärten im Oktober die Unabhängigkeit. Diese wurde schon nach kurzer Zeit wieder zurückgenommen. Dennoch setzte der spanische Ministerpräsident Mariano Rajoy die katalanische Regionalregierung ab und kündigte Neuwahlen an. Katalonien wurde unter Zwangsverwaltung von Madrid gestellt, führende Politiker der Regionalregierung wurden verhaftet. Bei den Neuwahlen konnten die Separatisten wieder große Erfolge erzielen und es gibt mit Quim Torra wieder einen Regionalpräsidenten, der sich vehement für eine Sezession ausspricht. Nach einem Regierungswechsel auch in Madrid ist die Dialogbereitschaft auf spanischer Seite gestiegen. Führende Köpfe der Unabhängigkeitsbewegung stehen immer noch vor Gericht, während sich der frühere Präsident der katalanischen Regionalregierung Carles Puigdemont im Ausland aufhält und versucht, Einfluss auf die katalanische Politik zu nehmen.

### Weiterführende Medien

- *Engelhardt, Marc (Hg.): Unabhängigkeit! Separatisten verändern die Welt. Berlin: Christoph Links Verlag, 2015.*

Ein informatives und aktuelles Buch zum Thema, in dem verschiedene Stimmen aus verschiedenen Regionen überall auf der Welt zu Wort kommen.

- *Riedel, Sabine: Föderalismus statt Separatismus: politische Instrumente zur Lösung von Sezessionskonflikten in Europa. Berlin: Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP), Deutsches Institut für Internationale Politik und Sicherheit, 2016.*

Der Artikel sucht Antworten auf die Frage, inwiefern föderalistische Strukturen eine geeignete Alternative zu Separatismus darstellen können. Er findet sich auch online unter:

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-46860-2>

- <https://www.ipg-journal.de/schwerpunkt-des-monats/separatismus/>

Auf der Webseite der von der Friedrich-Ebert-Stiftung publizierten Zeitschrift „Internationale Politik und Gesellschaft“ (IPG) findet sich ein Themenschwerpunkt zum Separatismus.

- <https://www.zeit.de/thema/separatismus>

Eine Zusammenstellung von Artikeln der Wochenzeitung „Die Zeit“ mit Hintergrundinformationen und unterschiedlichen Sichtweisen auf separatistischen Bewegungen.

- <https://www.geo.de/magazine/geo-epoche/17472-rtkl-spanien-wie-vor-fast-400-jahren-der-grundstein-fuer-den-katalonien>

Ein ausführlicher Artikel der Zeitschrift GEO über die geschichtlichen Hintergründe des katalanisch-spanischen Verhältnisses, die den Konflikt teilweise bis heute beeinflussen.



### Didaktisch-methodisches Konzept

Ein Schwerpunkt der Materialien liegt auf dem Einzelfall Katalonien, an dem sich viele Aspekte des Themas verdeutlichen lassen – es sollte den Lernenden aber bewusst werden, dass jede separatistische Bewegung einen eigenen historischen und sozialen Hintergrund hat und entsprechend zu beurteilen ist. Zur Sensibilisierung für das Thema geben Sie den Schülern genug Raum, um sich ausführlich mit dem Verständnis des Begriffs „Identität“ zu befassen. Dies erleichtert einerseits den Zugang und eröffnet andererseits einen Blick auf viele Probleme im Zusammenhang mit Staatenbildung, Souveränität und Separatismus.

Der Beitrag ist so angelegt, dass sich die Schüler das Thema weitgehend selbstständig erarbeiten. Text- und Gruppenarbeit helfen ihnen dabei, einen eigenen Standpunkt zum Thema „Separatismus“ zu entwickeln.

## Auf einen Blick

### Was ist Separatismus?

1./2. Stunde

- M 1 Zusammenleben mit Unterschieden  
 M 2 Identität, Nation und Separatismus  
 M 3 Gibt es ein Recht auf Unabhängigkeit?



**Kompetenzen:** Die Schüler analysieren die Begriffe des „Nationalstaats“ und der (nationalen) „Identität“. Sie erörtern, ob sich aus dem Völkerrecht ein Recht auf nationale Unabhängigkeit ableiten lässt.

**Benötigt:**  OHP bzw. Beamer/Whiteboard

### Separatismus und Staatszerfall

3./4. Stunde

- M 4 Separatismus in Europa  
 M 5 Staatszerfall in Osteuropa

**Kompetenzen:** Die Lernenden arbeiten Ursachen und Folgen von Separatismus und Staatszerfall heraus.

**Benötigt:**  Internetzugang für M 4

### Föderalismus und Separatismus

5./6. Stunde

- M 6 Bundesländer und Comunidades Autónomas  
 M 7 Nationale Minderheiten in Deutschland

**Kompetenzen:** Die Schüler vergleichen zwei Modelle des Föderalismus und analysieren deren Vor- und Nachteile.

**Benötigt:**  Internetzugang

### Die Katalonien-Krise

7./8. Stunde

- M 8 Eskalation eines Konflikts – die Katalonien-Krise  
 M 9 Pro und Kontra Unabhängigkeit – Stimmen aus Katalonien



**Kompetenzen:** Die Lernenden analysieren die Katalonien-Krise vor dem Hintergrund der unterschiedlichen Positionen.





**Benötigt:**  Internetzugang für M 8

**9. Stunde****Europa der Regionen****M 10 Europa der Regionen – das Ende nationaler Konflikte?**

**Kompetenzen:** Die Schüler beurteilen das Modell eines „Europa der Regionen“ und inwiefern es helfen kann, nationale Konflikte zu lösen.

**Benötigt:**  Ggf. Internetzugang für Aufgabe 4

**Lernkontrolle****M 11 Separatismus in Europa – Vorschlag für eine Lernkontrolle****Erklärung zu Differenzierungssymbolen**

	<p>Finden Sie dieses Symbol in den Lehrerhinweisen, so findet Differenzierung statt. Es gibt drei Niveaustufen, wobei nicht jede Niveaustufe extra ausgewiesen wird.</p>	
 <p>einfaches Niveau</p>	 <p>mittleres Niveau</p>	 <p>schwieriges Niveau</p>



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Was wollen Separatisten? Der Traum vom eigenen Staat*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

